

Therapieleiter R. Weber, Marketingchefin S. Schmid und Geschäftsführer S. Feldbauer (v. li.) vor dem elf Millionen Euro teuren „Vita med“.



Neubau wird heute feierlich eröffnet: Kurzentrum hat an Therme angedockt

SÜDOSTSTEIERMARK Zuerst der Umbau der Parktherme, nun das neue Kurzentrum „Vita med“, das seit Ende August in Betrieb ist und heute offiziell eröffnet wird: In Bad Radkersburg wurden binnen weniger Jahre zwei Großprojekte umgesetzt. Beide Gebäude sind jetzt miteinander verbunden und bilden eine Einheit.

Es ist erst früher Vormittag, aber im ersten Stock des Gesundheitszentrums verdienen sich viele schon das Abendessen. Im medizinischen Trainingsraum sind die Fitnessgeräte belegt, die Kurgäste arbeiten daran, ihren Körper in Schuss zu halten oder zu bringen. Eine große Glasfront eröffnet einen weiten Ausblick.

Dieser Bereich wurde im Vergleich zum alten Kurzentrum, das nach 51 Jahren ausgedient hat, am stärksten ausgebaut, berichten Thermengeschäftsführer Siegfried Feldbauer und The-

rapieleiter Rudolf Weber. Sie sind stolz, dass man in Bad Radkersburg schon seit langem auf das Thema Gesundheitsvorsorge setzt: „Jetzt versucht jeder diesen Trend aufzunehmen.“

Während das bisherige Kurzentrum, dessen Nachnutzung noch offen ist, ein schönes Stück entfernt war, hat man jetzt einen Komplex mit der Therme. Im „Vita med“ gibt es heute ab 17 Uhr einen Tag der offenen Tür, schon ab 10 Uhr findet in der Therme der Bewegung der GKK statt. Jakob Traby



Große Bilder der Südoststeiermark zielen die Therapieräume.

Foto: Sepp Pail

Die Sonne bezeichnen wir als die große Lichtspenderin, was sie in der Tat auch ist. Bei aller Ambivalenz ihrer Strahlen, die sie zur Erde und ins Planetensystem rund um sie herum sendet, brauchen wir diesen gleißenden Stern, um leben zu können. Ein Blick in die Natur genügt, um zu entdecken, dass so viele Pflanzen den wärmenden Lichtball widerspiegeln. Der Sonnengesang des heiligen Franz von Assisi nennt die Sonne eine Schwester der Menschen.

Seit alters her wird die Ringelblume (Calendula officinalis) in volkstümlicher Weise als „Sonnenbraut“ bezeichnet. Dieser Heil-



Hing'schaut und g'sund g'lebt

KRÄUTERPFARRER BENEDIKT

facebook.com/kraeuterpfarrer kraeuterpfarrer.at

Kräuterpfarrer-Zentrum, 3822 Karlstein/Thaya, Tel. 02844/7070-11

Gute Energie für innen

Die Ringelblume unterstützt die Verdauung

Pflanze wird seit jeher eine große Heilkraft zugesprochen. Daher säen viele die Ringelblume im eigenen Garten, wo sie keine großen Ansprüche stellt. Dieser Korbblütler gedeiht

am besten auf einem lehmigen Boden an einer sonnigen und windgeschützten Stelle. Lässt man nach ihrer Blütezeit die Samen heranreifen und ausfallen, dann betreibt die Ringelblume von selbst eine Naturverjüngung, um hier einen forstwirtschaftli-

chen Begriff zu verwenden. Genauer heißt das, dass die Pflanze auch im nächsten Jahr wieder ihre sonnengleichen Blüten zum Himmel recken wird. Das, was sie den Sommer über an Gutem und Energiereichem aufnimmt und speichert, kann unserem gesamten Organismus als Unterstützung dienen.

Im Speziellen benötigt zu mancher Zeit das Innere unseres Bauches ein wenig Licht und Wärme, um wiederum ins Lot zu kommen. Ganz besonders betrifft das die Verdauung und mit ihr den Magen und den Darmtrakt. In ihrer breiten Wirkpalette hat die Ringelblume auch für diesen Bereich etwas übrig.

Ringelblume für den Magen

Ist der Magen geschwächt oder leidet man vorübergehend an Durchfall, so bereite man sich einen schwachen Tee. Dazu nimmt man bloß 1 Teelöffel getrockneter Blütenblätter der Ringelblume und

übergießt diese mit ¼ Liter kochendem Wasser. Zugedeckt nur 10 Minuten ziehen lassen und abseihen. Davon trinkt man dann in der Regel schluckweise 3 Tassen pro Tag, am besten vor den Mahlzeiten.



Foto: Sepp Pail



Die Rennen der Formel 1 am Ring sind nur einer von vielen Gründen ins Murtal zu kommen

Neue Studie: Region Murtal profitiert von der Rennstrecke

Güstemagnet Red Bull Ring: Der Tourismus gibt Vollgas!

MURTAL Es ist mittlerweile zehn Jahren her, dass das Land Steiermark den Weg für die Realisierung des Red Bull Rings in Spielberg frei gemacht hat. Für die Region bedeutete das einen enormen touristischen Aufschwung, wie nun auch eine neue Studie belegt: Die Zahl der Nächtigungen wurde seitdem mehr als verdoppelt.

„Die Region Murtal ist auf der Überholspur – und zwar nicht nur an Rennwochenenden“, sagt Tourismus-Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl. Das belegt auch eine neue Tourismus-Studie: „Wir haben Daten von 2007 mit jenen von 2016 verglichen und konnten ein Plus auf allen Ebenen feststellen“, erklärt Studienautor Arnold Oberacher.

Die Investitionen von Red Bull haben in der Region für Aufbruchsstimmung gesorgt. Und jetzt geht die Erfolgsgeschichte weiter!

Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl

„Der Red Bull Ring ist der Impulsgeber für diese positive Entwicklung, aber rund um dieses Aushängeschild beginnen andere touristische Pflänzchen zu sprießen“, so Studienautor Oberacher. Und mit dem Konzert der Rolling Stones steht ja bereits das nächste Großereignis vor der Tür. Ch. Hartner

Die Zahl der Gästebetten in der Region Murtal stieg von 17.810 auf 39.588 – vor allem im 4- und 5-Sterne-Sektor konnte man nachziehen. Auch viele neue Campingplätze sind entstanden, insbesondere seit der Rückkehr der Formel 1, die vorerst bis 2020 gesichert ist.

Die Nächtigungszahlen sind seit 2007 um 125 Prozent gestiegen, vor allem der Anteil von Gästen aus dem Ausland ging rasant nach oben. Das wirkte sich auf den Arbeitsmarkt aus: Alleine im Tourismus entstanden 1003 neue Vollzeitstellen und im Durchschnitt 30 neue Betriebe pro Jahr. Die regionale Wertschöpfung vervierfachte sich auf jährlich 24 Millionen Euro.

AUS DEN BEZIRKEN

➤ Aflenz

Die neue Mountainbike-Strecke auf der Bürgeralm wird heute eröffnet. Treffpunkt dafür ist um 14.15 Uhr bei der Talstation der Doppelsesselbahn. Ab 16 Uhr gibt es dann Gegrilltes und Musik bei der Almrauschhütte. Die Liftbenützung ist von 14 bis 18 Uhr für alle Besucher gratis.

➤ Graz

Um den Bau des Zentralen Speicherkanals (steht in Zusammenhang mit dem Murkraftwerk) zu stoppen, ist den Gegnern offenbar jedes Mittel recht. Aktivisten haben Bäume mit Nägeln präpariert, um deren Rodung zu verhindern. Passiert ist bisher Gott sei Dank nichts.

➤ Schladming

Seit eineinhalb Jahren arbeiten die Tourismushochburgen Schladming und Lech-Zürs an einem Projekt, mit dem das Wissen über die Gäste gebündelt, analysiert und für Mitgliedsbetriebe nutzbar gemacht wird. Bei den österreichischen Tourismustagen nahm Schladmings Bürgermeister Jürgen Winter nun die Auszeichnung als Leuchtturmprojekt entgegen.



Minister Harald Mahrer (li.) ehrt Schladminger Projekt

Foto: ÖW/Christandl